

Sie solches quäle! | Der Unterthanen Schutz sinckt unter diesen Stein, | nach seiner
würdigkeit solt es ein Demant seyn | Nun lieg in süßer Ruh, nun lieg in stolzen
Friede | der Du der Wütterey und schnöden Weltlust müde | Wünscht jemand gleiches
Glück u. angenehme Ruh | Der lebe gleich wie Du der sterbe gleich wie Du.
Darüber das Gersdorfsche Wappen.

Auf der Südseite:

Hier ruhen | Zwey Wallfahrts Schwestern aus Böhmē Mutter u. Tochter | Die Weyl.
Wohlgeb. Fr. Dorothea Schlech- | towa, Eine Tochter Hn Wentzel Wolffs von |
Kevytkau auf Neu Sedtau, und Gemahlin Hn. | Hanfs Heinrich von Elfsnitz auf Dober-
schentz etc. | und | Die Weyl. Wohlgebohr. Fräul. Dorothea | Rosina von Elfsnitz geb.
Anno 1633. | Beyde musten wegen der Religion ins Exilium wan- | dern und ihr Vater-
land verlassen, | Sie wurden Fremdlinge in Sachsen, | Haynewalde war ihr Gosen; |
Beydes und das Exilium der Welt verliessen Sie im | Ende, die Fr. Mutter Anno 1677.
die Tochter | Anno 1706. den 10. April. in 73. Jahr ihrer Pil- | grimschaft, und ge-
langten in das Vaterland des | Himmels | Denn: Seelig sind die um Gerechtigkeit
willen ver- | folget werden, denn das Himmelreich ist ihr | Matth. V. v. 10.

Darüber das Oelfsnitzsche Wappen.

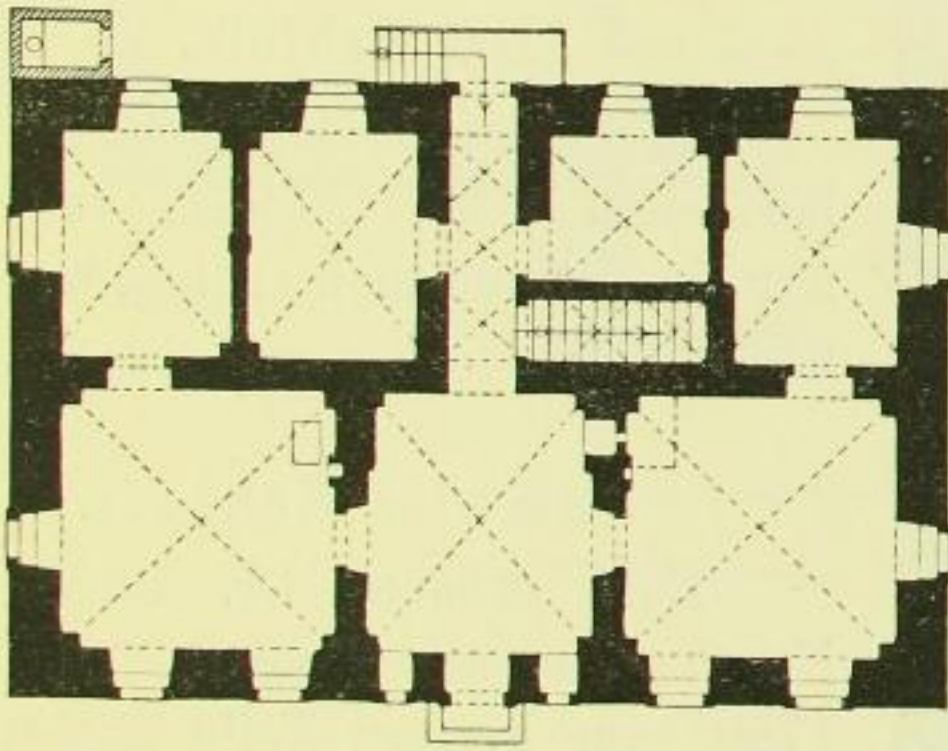


Fig. 30. Hainewalde, Hospital, Grundriß.

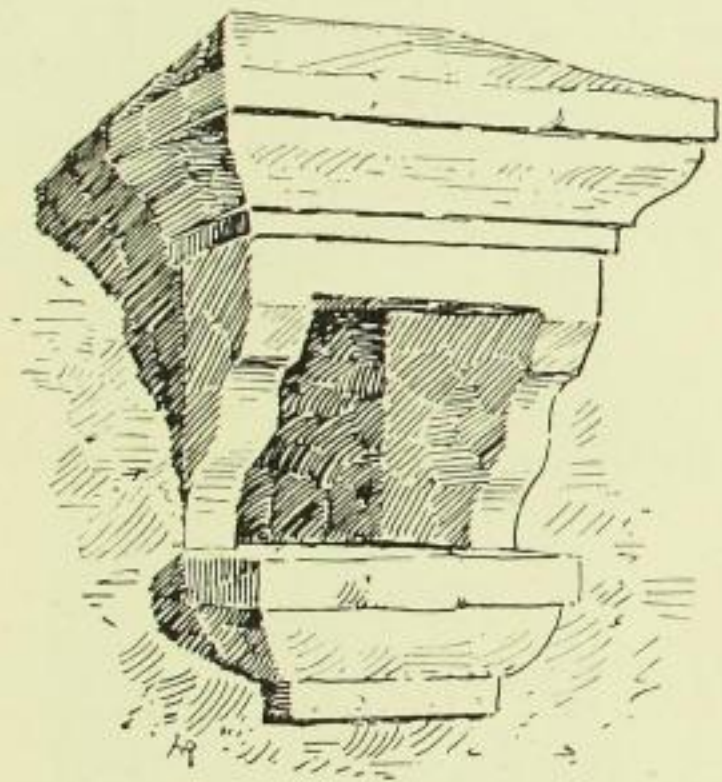


Fig. 31. Hainewalde, Hospital, Kamin.

Im gewölbten Innenraum der Gruft, dem Eingange gegenüber:

Denkmal des Otto Ludwig von Kanitz, † 1724, und der Viktoria
Tugendreich von Kanitz geb. von Kyau, † 1717.

Ueber einem Sockel mit roter Stuckmarmorverkleidung ein Aufsatz mit Schrift-
tafel. Die alte Tafel wurde neuerdings durch eine auf jüngere Mitglieder der
Familie Kyau bezügliche ersetzt. Auf runden Postamenten knieend neben der
Tafel die etwa lebensgroßen Stuckfiguren links des Otto Ludwig von Kanitz in
voller Rüstung mit hoher Perücke, die Beine etwas zu klein geraten, die Finger
der rechten Hand abgeschlagen, rechts der Viktoria Tugendreich von Kyau in
ähnlicher Kleidung wie auf dem Bilde der Herrschaftsempore in der Kirche. Die
linke Hand fehlt ganz, an der rechten die Finger. Ueber dem Sims des Aufsatzes
drei geflügelte Genien. Am Sockel die Kanitzschen und Kyauschen Wappen.

Das Dorf.

Neben dem Friedhofe das sogenannte Hospital, richtiger von Kanitz-
sche Stiftung (Fig. 30), eingerichtet 1703 für 9 Arme, ein regelmässiges Ge-
bäude über rechteckigem Grundriß mit einem überwölbten Geschos. Ueber der
Türe die Inschrift: